Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Geschichte von Motosacoche und Cuénod ist ein Beispiel für die systematische Diversifikation bei Charmilles. Angesichts der beschränkten Möglichkeiten eines mittleren Unternehmens, welches sich selbst treu bleiben will, muss seine Produktionspolitik nach sehr spezialisierten Gebieten greifen. Da sich eine mittlere Firma keine Offensive auf breiter Basis leisten kann, legte «Charmilles» das Gewicht auf einige sorgfältig ausgewählte Punkte, wo sie dann gründlich arbeitete. Ausserdem schien es zweckmässig, den allgemeinen Maschinenbau aufzugeben, da er den Marktschwankungen zu sehr ausgesetzt ist. An dessen Stelle traten eigene Entwicklungen.

So nahmen wir das Gebiet der Werkzeugmaschinen mit Elektroerosion auf. Dieses Verfahren besteht in einem Hochfrequenz-Abbrennen und eignet sich für die härtesten Materialien. Es erlaubt, eine fast unbegrenzte Präzision und Qualität der Oberfläche zu erreichen. Es ist wahr, dass die Entwicklung dieser Maschinen viel mehr Zeit und Geld verlangte, als wir es uns anfangs vorgestellt hatten; es ist aber ebenfalls wahr, dass «Charmilles» im Wettbewerb auf dem Weltmarkt einen Ehrenplatz einnimmt, sowohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Zahl ihrer Maschinen.

Meine letzten Worte sind an unser Personal gerichtet. Meine lieben Mitarbeiter! Was den Wert einer Firma ausmacht, ist ein wenig ihr Kapital, ihre Technik, sind ihre Produktionsmittel, ihre Verkaufsorganisation und ihr Goodwill in der Welt. Aber es sind in unendlich grösserem Mass die Männer und Frauen, aus denen sich ihr Personal zusammensetzt, sowie die Qualität ihrer Berufskenntnisse, ihre Charaktereigenschaften, der Geist, mit dem sie arbeiten, und das Klima, in welchem sie am gemeinsamen Werk mitschaffen. Wir möchten, dass das Fest der «Charmilles»-Gruppe einen neuen, belebenden Impuls in dieser Richtung gibt und entbieten unsere besten Wünsche für ihr Wohlergehen!

Umschau

Baulicher Zivilschutz. Diesem Thema ist eine Sonderausgabe (April 1972) des «Schweizer Baublatt» gewidmet, die ihren Gegenstand erschöpfend behandelt. Die «Konzeption Zivilschutz 1971», die die dafür eingesetzte Studienkommission geschaffen hatte, wurde 1971 vom Bundesrat und in den Sessionen der Eidg. Räte vom Herbst 1971 und Frühling 1972 genehmigt; ihre Bedeutung wird am Anfang des Heftes von *F. Sager,* dipl. Ing., Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, dargelegt. Dr. *W. Heierli* und *L. Jundt* vom Ingenieurbüro Heierli in Zürich orientieren gründlich und anhand von Zeichnungen und Photos sowohl über das Überleben im Schutzraum wie über die bauliche Anlage von Personenschutzräumen, wozu sie auch Ausführungsbeispiele vorlegen. Die Schutzräume der Organisation und des Sanitätsdienstes behandelt in ähnlicher Weise *Th. Schneider,* dipl. Ing.; Lüftung und Kühlung untersucht ebenso *W. Hochstrasser,* dipl. Masch.-Ing. Vier Sektionschefs des Bundesamtes für Zivilschutz erläutern anschliessend die sanitären und elektrischen Einrichtungen sowie den Geschäftsablauf bei der Behandlung von Zivilschutzbauten; ferner wird die einschlägige Tätigkeit des Laboratoriums Wimmis und der Eidg. Finanzkontrolle behandelt. Der Leser erhält auf 114 Textseiten mit 130 Abbildungen einen umfassenden Einblick in die «Konzeption 71», wofür er dem Direktor des Amtes, *Walter König,* dem Koordinator der vorliegenden Veröffentlichung, *G. Rossetti,* Chef der Sektion Technische Einrichtungen im Amt, und dem Redaktor *Curt M. Mayer* des «Schweizer Baublatt» Dank und Anerkennung weiss. DK 255.245

Verhütung von Unfällen und Krankheiten im Baugewerbe. Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA), die Krankenkasse «Artisana» und die Krankenkasse des Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes (SKBH) stellen sich an der diesjährigen Schweizer Mustermesse mit einem gemeinsamen Stand in Halle 25 (Nr. 306) in den Dienst der Unfall- und Krankheitsverhütung. Die Abteilung Unfallverhütung der SUVA wirbt für den Kopfschutz im Baugewerbe. Da auf den Baustellen der Schutzhelm oft nicht getragen wird, macht sie anhand eines typischen Unfalles auf die schweren Folgen von Kopfverletzungen aufmerksam. «Artisana» und SKBH, zwei spezialisierte Kassen des engern und weitern Baugewerbes, möchten die Idee der Krankheitsverhütung einem weitern Publikum bekanntmachen und zugleich darstellen, was die soziale Krankenversicherung heute leistet. Im Zeichen der immer noch andauernden Kostensteigerungen geht es nicht mehr allein darum, durch eine moderne, den Bedürfnissen des Baugewerbes angepasste Unfall- und Krankenversicherung die finanziellen Folgen schwerer Unfälle und Krankheiten zu mildern. Es gilt vielmehr, durch eine sinnvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Unfall- und Krankheitsverhütung die Kosten und damit auch die Prämien möglichst tief zu halten. DK 614.8

Die Brücke über den kleinen Belt mit ihrer 600 m weiten Hauptöffnung und ihren beiden je 10,5 m breiten Fahrbahnen, die rund 45 m über dem Meeresspiegel liegen, wurde hier 1968, S. 406 bis 412, von Ing. Stephan Schubiger dargestellt. Nunmehr haben die Projektverfasser des gewaltigen Bauwerks, die Ingenieure Chr. Ostenfelder und W. Jonson in Kopenhagen, eine Denkschrift im Format A4 erscheinen lassen, die auf zwanzig Seiten ein bezauberndes Bild der Brücke gibt. Gesamtaufnahmen bei verschiedener Beleuchtung und aus mancherlei Blickwinkeln wechseln ab mit höchst aussagekräftigen Detailphotos. Ein kurzer Einführungstext vermittelt die wichtigsten Daten. Ingenieure, Architekten und Planer werden an dieser frischen, ungewöhnlichen Veröffentlichung ihre Freude haben. DK 624.53

Britische Industrie-Gasturbine. Die Ruston Gas Turbines Ltd., Lincoln, England, bringt eine Gasturbine, Typ TD 4000, auf den Markt, die bei 27 °C und Meereshöhe 4100 PS (2900 kW) und bei 15 °C 4700 PS (3325 kW) leistet und deren Abwärme zur Erzeugung von 7500 kg/h Sattdampf von 17 atü verwendet wird. Das Aggregat besteht aus einem 14stufigen Axialverdichter in Mehrscheibenbauweise mit Chromstahlschaufeln (Verdichtungsverhältnis 5,5:1), einem Zwischenstück, in das vier Rückstrom-Verbrennungskammern ausmünden, einer vierstufigen Turbine und einem doppelten Planeten-Untersetzungsgetriebe mit Schrägverzahnung, das die Turbinendrehzahl von 7400 U/min auf die genormten Drehzahlen von 1200 bzw. 1500 U/min herabsetzt. Der ganze Maschinensatz ist 5,9 m lang, 2,4 m hoch und 3,2 m breit, die Wellenmittellinie liegt 1,5 m über dem Boden; Gesamtgewicht einschliesslich Untergestell und Getriebe 14,85 t. Automatische Regel- und Steuergeräte sichern einen bedienungsfreien, wartungsarmen Betrieb. DK 621.438

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Der Bundesrat hat PD Dr. sc. techn. *Urs Paul Rolf Wild,* 1936, von Winterthur und Gossau ZH, zurzeit Oberassistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Privatdozent der ETH Zürich, als Assistenz-Professor für physikalische Chemie gewählt. DK 378.962